

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Liäper Bruoter!

Diesem Pißmark hot's Glück am Erscheinen Aperlenn zum Chemmi aben-
geregnet, und der Holzschlegel hotten auf dem Esterig gekalbert. Wür hedden
auch ebbeß geben sollen, meinten einige, aber ich saage 91 und apermahl 91 Wo
4 denn! Oppen, daß er unz ein wildes, wieschtes Goll gschumpfen und schon anno
säunfünfzig zum Näppi ragt hot in der Neischattellerathmoßaffäre, er soll doch
das Demof-Rattennäschd fernihliffen wie schädliches Ungezieser? Ja wollen!
er hot ohne unz goppel genug bekommen. Hosh auch gläsen, wölche Masse Ge-
purzeltargehenker ihm von der ganzen Wäldt und som Tierohl nachher Ham-
burg geschbediert worden ist? Ehs nümmti nur Wundter, in weler Rehmeise
er all thieses Zeug aufgeschicklingert und nderlach gebrungen hot. Die Bäck-
pfeifen haben mich nicht angemäckt und der kaiserliche Pallasch auch nicht;
aber die Zahl der feinen Schnäppser, Eiggöhre und Gonläser war Legion. Oh!
wie wäferlete mir das Mäulchen bei bairisch Pier und Eöberworscht, guud for
Hunger und for Dorscht! Und dann tenke dihr: aine armg'dicke, 2 Mähder lange
Mettwurst! Diese ist aper nicht öbben in Mett otter Madretsch gemacht worden,
sondern ist wahrschainlich vom heiligen Wort „Mette“, Frießmäh, abzuleiten und
wilde brächtigt auf unz Kappenzelner gebast haben. Ein St. Galler Schipling
wär nur ein Ragenwurm dergägen. Dann haßts in derelbigen Zeitlung,
pei den Eswaren hape der Humor auch sein Recht behaubdet. Aper daas lisch
gwisß ein Truckfähler, und muoß statt Humor Hummer heißen; denn in
Deutschland hotmen fill auf die Kreppße. Bei der Kuprik Käse hob ich unwill-
fährig ds Maul bischlägget, aber leider leer schluggen mießen. Ainer hot ein
Nahdelkissen als Brestent geschickt, der war doch beigopplig ferrüchd, mente cactus
wie Kikero sagt. Was sött der Chanzler mitemen Nahdelküssi anfohen? Er
hottisch freilich anno 1888 als Ohrenmitglied in aine Schneiderzumbst aufnehmen
lassen; er hot das zerrißene und zergaggelte Deutschland selbighmahl meischderlich
gemengebüßt; aper jehert praucht er weder Nottlen noch Fahden, noch einen
chapeau dö doigt meer. Diefes Nothenkissen hetter ganz gglich der Eisenböh
verehren dürfen, um mihr die Chutte zu stücken, wannichst ferrispet hob som
betten. Aper der guude Pißmark lisch, wie wir Gaißchigen fört haben, nicht som
Gyps. Er hots liäper mit dem Ablativ als mitem Dativ; nemmen tunkd ihn
sehliger als gäben. Mit einem kleinen Theilchen som sainen Überfluß, mit ainer
portimacula, wie wir Kappenzelner im Augsten sagen, könden wir leben wie
die Vogel im Hammppfsohnen und Chlöster und andere nützliche Sachen machen
lassen. Aper so gehß halt auf dieser goddlophen Wäldt. Man gibt nur Söttigen,
wo schon söfel haben, affi nicht wüssen, wohin mit. Ein lateinischs Sprichlain
haßst: Diabolus cacat semper super eaveros, womit ich ferpleibe
thein tibi semper 3er Ladispediculus.

Ostergedanken eines Kosaken.

Es reden und träumen wir Russen so viel
Von Freiheit in künftigen Tagen,
Man sieht uns nach Freiheit, dem goldenen Ziel,
D. h. nach Sibicien jagen.
Wie der Alte regierte, regiert auch der Jung',
Wir hoffen vergebens Verbesserung.
Die Hoffnung führt uns in's Leben ein
Und Freiheit umgankelt den Knaben;
Doch wollen wir Sklaven nicht Sklaven sein,
Wird man uns in Ochotsk begraben.
Dort enden wir einst den müden Lauf,
Dort thun wir im Bergwerk den letzten Schnauf.
Die Freiheit ist „sinnlose Träumerei“,
Erzeugt im Gehirne des Thoren,
So meinte jüngst Väterchen und sagte dabei:
„Ihr seid zu nichts Besserm geboren!“
Was Jar sprach, auch das Järchen spricht
Voll Pietät: „Ich ändere nicht!“

Die Kirchenlotterien werden immer häufiger.
Wäre es nicht praktisch, wenn auf der Rückseite des Lotterieloses gleich
ein Ablass gedruckt würde?

Meßgedanken.



in einziger Lebemann verthut mehr als zehn Lebuchenweib-
lein verdienen.

Wenn Einer zehn Minuten dem Caroussel zuschaut, so
kann er eigentlich die Diplomatie Europas leicht begreifen;
die hölzernen Kößlein rennen einander nach, und in der
Mitte steht die Seele des Geschäftes, ein dummer Bub oder
ein Manlesel.

Cauffschouchallons zu vier Sous das Stück sind die Ge-
stirne der Gegenwart.

Ein Wachsfignrenkabinet erinnert uns an die Frage,
wann wieder einmal eine Konferenz stattfindet.

Die Schießstände, wo man auf zwei Meter tapfer in die Ferne trifft,
zeigen am besten, wie das Männerherz bebt, wenn eine feusche Jungfrau, die
jedwedes Herrliche auf Erden vollbringt, die Blicke auf sich zieht.

Lebende Bilder in Baumwolltricot sind der Probriststein der baumwollenen
Moral der Polzeimajestäten.

Ein Neger, der lebende Hühner und Kaninchen frist, steht immer noch
moralisch höher als ein gewisser Deutscher, der im Negerlande die Zivilisation
verbreiten soll.

Das Kalb mit acht Beinen, die Zierde des Wachsfignrenkabinet's, ist
jedenfalls sehenswerther als die häufiger vorkommenden Kälber mit bloß zwei
Beinen.

Das Seiltanzen geht noch an für Mädchen in kurzen Röckchen; wenn
grauhaarige Staatsmänner, Minister und Kanzler zum Seiltanzen verurtheilt
werden, so ist es doch ein wenig gegen die gesunde Vernunft.

Wenn Einer seine Schwiegermutter mit dem Tranchirmesser umbringt
oder einen reichen Onkel im Schnitztrog ersicken läßt, so kommt es auf eine
Mordstafel; wenn aber eine Aktiengesellschaft ihren liederlichen bauwürdigen
Dampfer in See stechen läßt, daß Hunderte ihren Tod finden, so ist es ein
brillantes Geschäft.

In's Lachkabinet sollte der Staat Allen freien Eintritt verschaffen, die bei
den Wahlen durchgefallen sind.

Die Kameeler aus Egypten sind doch noch werth, daß man einen Bagen
dafür spendirt; uns're einheimischen verdienen kaum, daß man für sie nach der
Tasche greift.

Auch der verlumpte Pfeffere ist ein Galantuomo, denn er nimmt auch
Päpstein und Viskörlein.

Der Kapperl zeigt seinen Kollegen, den andern Schauspielern, daß man
einen Buckel von Holz haben muß, um den Klatfch der Rezensenten zu ertragen.

Die Orgelmännlein sind der lebendige Epilog der Weltgeschichte. Erst
gloria, dann der Almosensteller pro memoria.

Geleitetes.

Der Kanzler Leist war meisterlich
In fernen Landen leisterlich;
Er herrschte kammeränerlich
Als Peitscher unverführlich,
Er strafte grimmig leiberlich
Mit Ruthen unbeschreiberlich;
Besonders unausbleiberlich
Was vom Geschlechte weiblerlich;
Natürlich amts-gewalterlich

Gefechlich, mittelalterlich.
Das wäre, wie mich dunklerlich,
Entschieden vornehm, junkerlich,
Allein der Richter fitterlich
Besah die Sache kriterlich
Und sprach: „Es ist nicht thunerlich
Zu strafen kammernerlich.“
Und künftigt geht's nun sanberlich
In Keuschheit ganz unglamberlich.

Welches ist der Unterschied zwischen dem ehemaligen deutschen Aus-
nahmegesetz gegen die Sozialisten und dem neuen Umsturzgesetz?

Das Ausnahmegesetz hat den Umsturz gefördert, und das Um-
sturzgesetz wird keine Ausnahme machen.

Die Königin von England hat auf ihren sämtlichen Schlössern sechzig
Klaviere.

Deßhalb kann sie auch so viele Noten an die verschiedenen Regierungen
schicken.

Vorausicht.

Orleans und Bonaparte einen sich zum Eh'bund schon.
Wird die Frucht daraus entspießen, reiß für Frankreich's leeren Thron?
Ach, schon hör'n wir ohne Schwanen es für Obst ergeben danken.

„Neger“ nannte Kaiser Wilhelm
Jüngst sein neues Panzerschiff;
Als der Kapitän dies hörte,
Er des Himmels Huld begriff.
„Ach, wie bin ich voller Freude“,
Sprach der Kapitän gerührt,
„Daß das Schiff nur von dem Kaiser
Wurd' getauft, nicht komponirt.“